

# Geldkarte: auch kontaktlos im Rennen

Von Ingo Limburg

Lad mich  
auf und zahl  
mit mir!



Mit der Verbreitung des kontaktlosen Zahlens via Debit- oder Kreditkarte wird die Geldkarte eine neue (und ohne Ladevorgänge auskommende) Konkurrenz im Bereich der Kleinbetragszahlungen bekommen. Verdrängt werden wird sie dadurch jedoch nicht, meint Ingo Limburg. Zum einen steht auch bei der Geldkarte das kontaktlose Zahlen in den Startlöchern und ist (bislang) die einzige Prepaid-Karte in diesem Segment. Als Hauptargument sieht Limburg aber den Sicherheitsaspekt, der sich aus der Anonymität der Zahlungen ergibt. Wachstumspotenzial macht er vor allem in den Schulkantinen aus. Hier kann die Geldkarte vom Trend zu Ganztagschulen profitieren. Red.

Ranhalten. Fertig. Ohne das Kartenterminal zu berühren, ist die Ware bezahlt. Kontaktlos – so lautet der neue Schlachtruf der Smart-Card-Branche. Schneller, kostengünstiger, einfacher die Begründung. Was in Asien und den USA bereits gang und gäbe ist, hält nun auch in Europa Einzug: Seit verganginem Herbst können die Briten mit ihren Kreditkarten kontaktlos bezahlen. Mehr als 2 000 Händler auf der Insel akzeptieren die kontaktlose Kartenzahlung. Auch in anderen europäischen Ländern starten vereinzelt Versuche, wie etwa in der Schnellrestau-

rantkette McDonald's in der Schweiz im vergangenen Jahr. Der Markt soll laut einer Studie der ABI Research bis 2012 auf eine Milliarde US-Dollar steigen.

Inwieweit in Deutschland ein Markt für kontaktlose Kartenzahlungen besteht, beantwortet die Kreditwirtschaft kontrovers. Die Geldkarte wird bei den Deutschen als bargeldloses Zahlungsmittel für Kleinbeträge immer beliebter, mit oder ohne Kontakt.

Bislang ist in Deutschland von der kontaktlosen Entwicklung kaum etwas zu spüren. Die Deutschen gelten generell als Plastik-Muffel und hinken bei der bargeldlosen Bezahlung ihren europäischen Nachbarn hinterher. Knapp zwei Drittel des Gesamtumsatzes im Einzelhandel werden hierzulande immer noch bar abgewickelt, während sich die Situation im Vereinigten Königreich genau andersherum darstellt: Hier werden bei knapp zwei Drittel des Gesamtumsatzes Karten zur Zahlung verwendet. Dennoch gibt es in Deutschland inzwischen auch erste Einsatzpunkte für kontaktlose Karten. Vor allem an Flughäfen, wo internationale Fluggäste, die an

die kontaktlosen Zahlungsmodalitäten gewohnt sind, Kleinigkeiten erwerben können, finden sich einige Akzeptanzstellen.

Die kontaktlosen Kreditkarten finden vor allem als Zahlungsmittel für Kleinbeträge Verwendung. Als Einsatzbereiche kommen Fast-Food-Ketten, Cafés, Zeitungshändler oder Parkhäuser infrage. In Deutschland hat sich inzwischen die Geldkarte als Münzgeldersatz etabliert. Die „elektronische Geldbörse“ dient vorrangig als Kleingeldersatz. Hierbei hat sie sich erfolgreich seit Jahren gegenüber der Konkurrenz behauptet.

## 400 000 Euro Geldkarte-Umsatz pro Tag

Die Akzeptanz für den kleinen goldenen Chip wächst kontinuierlich in der Bevölkerung – trotz Abneigung der Deutschen gegen Karten. Rund 68 Millionen Geldkarten sind bereits deutschlandweit im Umlauf. Für das Jahr 2007 konnte Euro Kartensysteme einen neuen Wachstumsrekord beim Umsatz verkünden. Diesen Anstieg belegen die aktuellen Transaktionszahlen. So wurden im vergangenen Jahr 42 Prozent mehr Umsatz über die Geldkarte erzielt:

■ Insgesamt wurde über 52 Millionen Mal mit dem Chip gezahlt. Verglichen mit 2006 (4,3 Millionen) entspricht dies einem Wachstum von 25 Prozent.

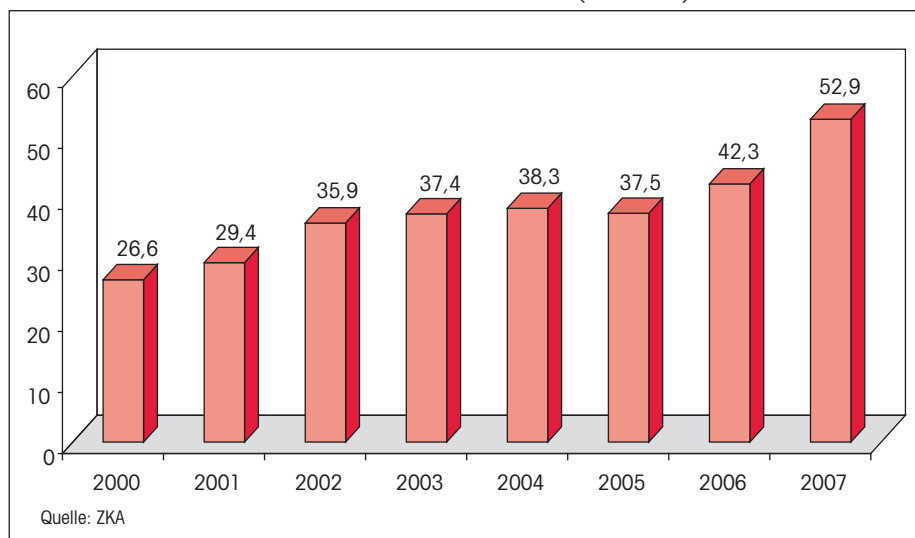
### Zum Autor

Ingo Limburg ist Vorstandsvorsitzender der Initiative Geldkarte e.V., Euro Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main.

■ Dabei wurden insgesamt 148 Millionen Euro umgesetzt. Das entspricht einer Steigerung von 42 Prozent im Vergleich zu 2006. Im Jahresdurchschnitt sind dies über 400 000 Euro Kleingeld pro Tag, die in elektronischer Form bezahlt wurden.

Immer mehr Händler und Dienstleister setzen bei dem Einsatz von bargeldlosen Zahlssystemen auf die Geldkarte, um hohe Gebühren und Abwicklungskosten (beispielsweise Autorisierung und Clearing) für Zahlungen im Kleingeldbereich zu vermeiden. Deutschlandweit ist die Zahlung per Geldkarte an über 600 000 Automaten und zunehmend im Internet möglich.

**Geldkarte-Bezahltransaktionen von 2000 bis 2007** (in Millionen)



### Preiswerter als Bargeld

Grund für das steigende Vertrauen der Wirtschaft in den goldenen Chip ist das Händlerentgelt, das nur 0,3 Prozent des Händlertumsatzes beziehungsweise 0,01 Euro pro Transaktion bis zu fünf Euro beträgt. Damit ist die Geldkarte nicht nur das preiswerteste Plastikgeld. Sie ist zudem auch kostengünstiger als Bargeld: Bargeld kostet die Händler unter Einbeziehung aller anfallenden Aufwendungen rund 2,75 Prozent des Umsatzes, bei der Bezahlung mit Debitkarten sind es 1,1 Prozent.

Neben den Gebühren macht besonders das lästige Zählen und Aufbereiten des Bargelds die Annahme von Münzen und Scheinen für die Händler so teuer. Hinzu kommen das Falschgeldrisiko und der Aufwand für die Abholung des Bargelds in den einzelnen Filialen. Durch den Wegfall des Münzgeldes nimmt außerdem das Ein- und Aufbruchrisiko am Automaten rapide ab.

### Kontaktlos: Geldkarte in den Startlöchern

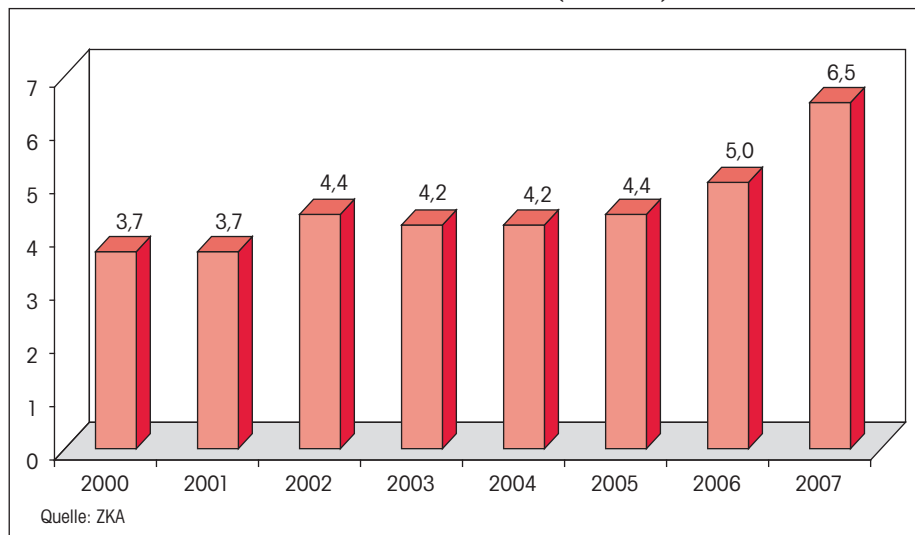
Auch die berührungslose Kommunikation ist der Geldkarte nicht fremd. Technisch ist der Chip der deutschen Kreditwirtschaft zur kontaktlosen Übertragung bereit. Die erste

Anwendung wurde bereits auf der CeBIT 2004 vorgestellt und seit etwas mehr als drei Jahren läuft im öffentlichen Personennahverkehr der Verkehrsverbände Rhein-Sieg und Rhein-Ruhr das kontaktlose E-Ticketing mit dem Geldkarte-Chip.

Das Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Genossenschafts-Verlages (DG-Verlag) und des Deutschen Sparkassenverlages (DSV) ist zukunftsweisend. Es ermöglicht den Verbrauchern durch den elektronischen Fahrschein, der auf den Geldkarte-Chip gespeichert wird, ein komfortables Fahrkarten-Handling. Jährlich nutzen ihn die mehr als 1,5 Milliarden

Fahrgäste der 26 Verkehrsbetriebe der Verkehrsverbände zwischen Dortmund und Bonn. Eine kontaktlose Überprüfung des Fahrscheins kann direkt beim Einstieg in Bus oder Bahn erfolgen. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch zeitintensives Abstempeln der Fahrkarte zum Fahrbeginn, sowie aufwendige Kontrollverfahren durch Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe. Neben einer Prozessoptimierung bei der Fahrkartenausgabe und Überprüfung können auch hier Einsparungen durch Wegfall des kostenintensiven Bargeld-Handlings erzielt werden. Das kontaktlose Verfahren wird über eine Schnittstelle realisiert, die sich auf dem Chip befindet. Die Karte kann über

**Geldkarte-Ladetransaktionen von 2000 bis 2007** (in Millionen)



eine integrierte Antenne, wie auch auf herkömmlichem Wege, über die goldene Kontaktfläche angesprochen werden.

Auch das Thema kontaktlos bezahlen rückt seit einiger Zeit auch in den Fokus der deutschen Kreditwirtschaft. Seit Anfang 2008 existieren mit den Schnittstellenbeschreibungen die technischen Voraussetzungen zum kontaktlosen Bezahlen. Noch in diesem Jahr soll ein Pilotprojekt zur kontaktlosen Bezahlung mit der Geldkarte in Deutschland starten.

**Einziges Prepaid-Karte im Segment**

Auch bei der kontaktlosen Zahlung mit der Geldkarte profitiert der Händler von dem weiterhin geringen Entgelt von 0,3 Prozent des Kaufumsatzes. Neben dem Kostenargument sprechen weitere Vorteile für den Einsatz der Geldkarte als kontaktloses Bezahlmittel. Sie ist die einzige Prepaid-Karte in diesem Bereich. Mit bis zu 200 Euro kann der Chip aufgeladen werden, und Eltern können ihn somit auch Jugendlichen bedenkenlos in die Hand geben. Im Gegensatz zu den Kreditkarten, die einen nahezu grenzenlosen Einkauf ermöglichen.

Auch die kontaktlose Zahlung erfolgt mit der Geldkarte anonym, denn in der Geld-

karte-Applikation auf dem Chip sind weder persönliche noch Kontodaten frei auslesbar gespeichert.

**Sicherheitsargument Anonymität der Zahlung**

Besonders hervorzuheben ist der Sicherheitsfaktor, gerade bei der kontaktlosen Kartenzahlung ein viel erwähntes Problem. Bei der Kontaktlostechnologie für die Geldkarte legt die deutsche Kreditwirtschaft hier die höchsten Maßstäbe an. Generell können Abbuchungen vom Chip nur nach Authentifizierung des Zahlterminals gegenüber der Geldkarte erfolgen. Dazu wird eine Händlerkarte benötigt. Die Umsätze werden anschließend dem in der Händlerkarte gespeicherten Konto gutgeschrieben.

Dank der Anonymität der Zahlung erhält ein potenzieller Betrüger weder über die Chipkontaktfläche noch über die Lufchnittstelle Informationen über den Karteninhaber. Es werden ausschließlich Geldbeträge übertragen. Und diese können aufgrund der Ladegrenze höchstens einen Wert von 200 Euro haben, in der Praxis liegt der durchschnittliche Ladebetrag bei rund 25 Euro. Fazit: Der Ertrag für einen Betrüger wäre gering, der Aufwand hingegen sehr hoch.

Ob kontaktbehaftet oder kontaktlos: Die Zahlung mit der Geldkarte ist schneller als mit Bargeld. So kommt die Geldkarte vielerorts zum Einsatz, sei es am Getränkestand im Fußballstadion oder beim Ticketautomaten in Bus und Straßenbahn.

**Wachstumschance Schule**

Insbesondere gilt dies in Schulkantinen. Hier steigt die Nachfrage nach der einfachen und kostengünstigen Bezahlung mit der Geldkarte. Vor dem Hintergrund des bundesweiten Ausbaus der Ganztagschulen bieten die Mensen enormes Potenzial als Vertriebsgebiet für den Chip der Banken und Sparkassen. Ein wichtiges Argument ist hier die Vermeidung langer Warteschlangen. Mit kontaktloser Bezahlung könnten in deutschen Schulkantinen noch mehr Schüler pro Minute ihr Mittagessen erhalten.

Großes Wachstumspotenzial bietet auch der einheitliche europäische Zahlungsverkehrsraum (Single European Payment Area). Dank Sepa wird die deutsche Kreditwirtschaft voraussichtlich bis Ende 2010 alle Debitkarten mit ihrem Chip ausgestattet haben. Eine weitere große Chance für die Geldkarte.

Die kontaktlose Kartenzahlung ist auf dem Vormarsch. Ob auch das plastikmüde Deutschland hierfür ein Markt ist, wird sich zeigen. Die Geldkarte hat sich trotz der deutschen Kartenabneigung als bargeldloses Bezahlmittel etabliert, Tendenz steigend.

Bislang war in den Einsatzbereichen der Geldkarte noch kein Bedarf für die kontaktlose Bezahlung. Für künftige Anwendungen als kontaktloses Bezahlmittel sind die technischen Voraussetzungen aber bereits geschaffen. Auch bei der kontaktlosen Zahlung schlägt der Chip andere Karten bei den anfallenden Kosten für die Akzeptanzpartner. Kontaktlos kommt die Geldkarte auch.

**Geldkarte Lade- und Bezahlbeträge von 2000 bis 2007** (in Millionen Euro)

